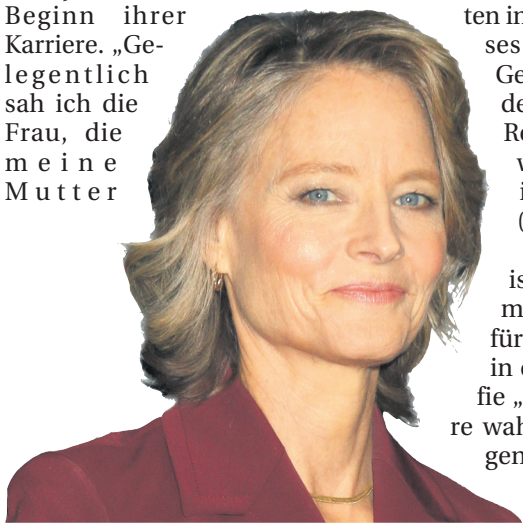


„Nirgendwo gab es Frauen“

Schon fast ihr ganzes Leben ist Jodie Foster (61) im Filmgeschäft. Seitdem hat sich einiges verändert.

Hollywood – Seit 58 Jahren ist Jodie Foster im Geschäft. Das heißt schon als Dreijährige stand sie vor der Kamera. In dieser Zeit habe sich viel verändert, sagte sie nun in einem Interview. „In den 1960er- und 1970er-Jahren habe ich nie ein anderes weibliches Gesicht gesehen.“ In der Rolle der jungen FBI-Agentin Clarice Starling in „Das Schweigen der Lämmer“ wurde sie 1991 weltberühmt. Weibliche Kolleginnen gab es dabei wenige.

Noch seltener waren Frauen jedoch am Beginn ihrer Karriere. „Gelegentlich sah ich die Frau, die meine Mutter



Jodie Foster ist heuer wieder für einen Oscar nominiert.

Foto: imago

spielte, oder eine Visagistin, aber das war's“, erzählt Foster von den Anfängen ihrer Schauspielkarriere in einem virtuellen Gespräch mit Medienvertretern. „Nirgendwo gab es Frauen“, sagt sie. Stattdessen sei sie im Filmgeschäft von „wunderbaren Brüdern und Vätern großgezogen worden“, die ihr alles beigebracht hätten, was sie heute weiß.

Das erste Mal für einen Oscar nominiert war Foster im Alter von 13 Jahren für die Rolle einer Prostituierten in Martin Scorseses „Taxi Driver“. Gewonnen hat sie den Award für die Rolle einer vergewaltigten Frau in „Angeklagt“ (1988).

In diesem Jahr ist sie auch nominiert, und zwar für ihre Nebenrolle in der Filmbiografie „Nyad“, aber ihre wahrscheinlich legendärste Rolle ist und bleibt die der Clarice

Starling, für die sie ein zweites Mal mit dem Oscar ausgezeichnet wurde.

Die Rolle der Spezialagentin wurde zu einem feministischen Leuchtfeuer in der Populärkultur und ebnete den Weg für aufregendere Rollen für Frauen im Krimigenre wie jene Liz Danvers in der neuen Staffel von „True Detective“, die man bei Sky streamen kann. Sie spielt eine meist schlecht gelaunte, ziemlich unsensible Polizistin, die mit ihrer Partnerin (gespielt von Kali Reis) versucht, den Mord an einer Gruppe von Männern aufzuklären, der wiederum mit einem Mord an einer jungen Frau zusammenhängt. „Mir gefällt, wie furchtbar meine Figur ist“, lacht Jodie Foster. „Ich habe es sehr genossen, wie schrecklich sie war.“

Die 61-jährige Schauspielerin hat sich auch einen Namen als Regisseurin von Filmen wie „Das Wunderkind Tate“ (1991) oder „Money Monster“ (2016) gemacht. Sie bedauert, wie lange es gedauert hat, bis man Frauen in Hollywood auch im Regiesessel Platz nehmen ließ. (APA)

„Queen B“ setzt sich die Country-Krone auf

Den Clip zum Song finden Sie auf www.tt.com



Beyoncé mit Cowboyhut – ein ungewohntes Bild. Fans sollten sich besser daran gewöhnen.

Foto: Instagram/Beyoncé

Austin – Sie ist seit vielen Jahren eine Pop-Ikone, doch nun hat es Beyoncé mit ihrem neuen Song „Texas Hold 'Em“ auch an die Spitze der Billboard-Charts in der Sparte der Country-Songs geschafft und damit Musikgeschichte geschrieben. Denn wie das Magazin *Rolling Stone* und die britische Zeitung *The Gu-*

ardian berichteten, ist die Texanerin Beyoncé Giselle Knowles-Carter, von ihren Fans „Queen B“ genannt, die erste schwarze Frau mit einem Country-Song auf Platz eins. Laut Billboard ist sie darüber hinaus die erste Musikerin, die sowohl die „Hot Country Songs“ als auch die „Hot R&B/Hip-Hop Songs“

angeführt hat. Ihr zweites neues Lied im Country-Genre „16 Carriages“ belegt Platz neun der Country-Liste, teilte das Musikmagazin mit, das die Charts herausgibt. In den allgemeinen Hot-100-Charts stiegen die Songs indes auf den Plätzen 2 und 38 ein. Knowles hat bisher 32 Grammys gewonnen. (APA)

Europas ältester Monarch

Oslo – „Der Eid gilt ein Leben lang“, wurde König Harald von Norwegen zuletzt zitiert. Dass er immer wieder mit seiner Gesundheit zu kämpfen hat, ließ sich das norwegische Staatsoberhaupt auch bei seinem Geburtstag nicht anmerken: Harald V. wurde gestern 87 Jahre alt. Das norwegische Königshaus veröffentlichte aus diesem Anlass ein Foto mit einem lächelnden Monar-

chen. „Gratulerer med dagen!“ – „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!“ – stand darunter.

Harald ist seit 1991 auf dem norwegischen Thron, den er von seinem Vater Olav V. übernommen hat. Sein Amt sieht er als Lebensaufgabe, meinte er nach dem Abdanken der dänischen Königin Margrethe II. im Jänner. Erster Thronfolger ist Sohn Haakon (50). (APA)



Ein König auf Lebenszeit: Harald V. von Norwegen (87).

Foto: imago

Skalpell und Stethoskop gegen Pinsel getauscht

Innsbruck – Was sie verbindet, ist neben ihrem Medizinstudium ihre große Leidenschaft für die Kunst. Sieben ÄrztInnen aus dem Osten und Westen Österreichs, die in ihrer Freizeit Skalpell und Stethoskop gegen Pinsel oder Meißel tauschen, präsentieren derzeit ihre favorisierten

zu verarbeiten. Zum anderen wird als erholsam empfunden, um Positives wie um ästhetische, emotionale oder philosophische Aspekte zu kreieren. Das Gestalten bietet therapeutischen Ausgleich. Man kann sich mittels aktiver Kunst den Schönheiten des Daseins widmen.

„Es ist auf jeden Fall zu spüren und zu sehen, dass jeder der hier ausstellenden Künstler neben Talent und Begabung auch große Freude an seiner künstlerischen Tätigkeit hat“, bemerkten Klaus Erler (Immobilien) und Wolfgang Pauli (Leitbetriebe Österreich).

Lob und Applaus für die gezeigten Arbeiten gab es u. a. von Ärztekammerpräsident Stefan Kastner, Mikrobiologin Cornelia Lass-Flörl, Bildhauer Prof. Siegfried Parth und Künstler Alois Schild.



Kunstwerke für drei Wochen in der Innsbrucker Galerie Nothburga.

Und da war der Andrang immens. Zahlreiche Freunde, Familie und Ärztekollegen kamen, um sich die Werke von Neurologin Sabina Fudulakos, den beiden Radiologen Dieter Lungenschmid vulgo Pulmy und Werner Schuster, Orthopäde, Chirurg und Politikwissenschaftler Michael Nogler, Gesichtschirurg Wolfgang Puelacher, Radioonkologin Lina Swarovski und Psychoanalytikerin Eva Wolfram-Ertl anzusehen. Sie alle zeigen Arbeiten in unterschiedlichsten Techniken und Materialien in Form von Malereien, Objekten und Fotografien.

Auf die Frage, was die ÄrztInnen bewegt, in ihrer Freizeit künstlerisch tätig zu sein, waren die Antworten vielfältig.

So hieß es, Kunst ermöglichte zum einen, den Stress der täglichen Anforderungen

Ausstellungseröffnung: Mixed Media – Kunst der ÄrztInnen in der Galerie Nothburga



Laudatorin Daria Daniaux, die Künstler Wolfgang Puelacher und Lina Swarovski. Stellten ebenso aus: Eva Wolfram-Ertl (o. l.) und Sabina Fudulakos. Wolfgang Pauli (Leitbetriebe Österreich) und Klaus Erler (u. r., Immobilien). Kuratorin Sibylle Sassmann-Hörmann und Künstler Dieter Lungenschmid (r.).



Ärztekammerpräsident Stefan Kastner, Mikrobiologin Cornelia Lass-Flörl mit ihrem Mann RA Hans-Christian Lass (r.). Fotos: Föger



Orthopäde, Chirurg, Politikwissenschaftler Michael Nogler mit Frau Elisabeth, Prof. Siegfried Parth (l.) und Frau Maria-Luise (r.).



Begeistert: Künstlerin Nina Safi, Sabine Gschwentner, Carina Fontan und Monika Bodenseer (v. l.).